

Freilassing • Ainring • Teisendorf • Saaldorf-Surheim

Gemeinde *aktuell*

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Freilassing

Mai/Juni/Juli 2026

www.freilassing-evangelisch.de



Seite 6

Ausblick: Entwicklung
der Kirchengemeinde

Seite 14

Tafel Freilassing
unter neuer Leitung

Seite 18

Eindrücke vom
Kinderbibelwochenende

Monatsspruch Mai 2026

Die Hoffnung haben wir als einen sicheren und festen Anker unserer Seele.

Hebräer 6,19



INHALT

Angedacht	3
Konfirmation 2026	4
KV-Klausur in Altötting	5
Entwicklung unserer Kirchengemeinde	6
Renovierung Kreuzkirche - Ausblick	8
Impulsabend mit Pfarrer Mitteregger	10
Frühstückstreffen für Frauen	12
Tafel Freilassing/Diakonieverein	14
Kinderchor singt im Gottesdienst	17
Kinderbibelwochenende	18
Abenteuerwochenende	20
Kirche kunterbunt	22
Ostern in der Kindertagesstätte	24
Gottesdienste	25
Buchvorstellung	29
Ostern in Freilassing und Mitterfelden	30
Gospelspirit - Workshop mit Nina Luna	32
Begegnungsabende	34
Seniorenachmittag	36
Informationen und Veranstaltungen	37
Kinderseite	38
Informationen und Veranstaltungen	39
Das Pfarramt informiert	43
Ansprechpartner in Kirche und Gemeinde	46

Zwischen Aufbruch und Verheißung

Wir alle spüren es, die Tage werden länger, die Luft milder, und das Licht gewinnt immer mehr an Kraft. Unsere Umgebung, die noch vor kurzer Zeit von Kälte und vielleicht sogar Schnee geprägt war, weicht nun einem sanften Erwachen. Der Frühling führt uns dabei immer wieder erneut vor Augen: Was geruht hat, beginnt neu zu leben. Die Knospen brechen auf, die Blüten zeigen sich, und es zeichnet sich deutlich ab, was kommen wird.

Auch wir stehen in solchen Übergängen. Hinter uns liegt die Osterzeit, in der wir die Auferstehung Jesu Christi gefeiert haben – das zentrale Zeichen unserer Hoffnung. Aus dem Tod erwächst Leben, aus dem Ende ein neuer Anfang. Diese Zusage gilt in der Natur und in unserem eigenen Leben.

„Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“

(2. Korinther 5,17)

Vielleicht gibt es in uns Teile, die noch im „Winterschlaf“ liegen und die wir nicht wecken wollen oder die nur langsam erwachen. Gedanken, die wir zurückgestellt haben, Hoffnungen, mit denen wir kaum noch zu rechnen wagen. Die Natur zeigt und ermutigt uns: Gott wirkt auch im Verborgenen. Was heute noch unscheinbar ist, kann morgen wachsen und erblühen.

Es beginnt wieder die Zeit, die uns nach draußen zieht. Hinaus aus den Häusern hin zu Spaziergängen, Begegnungen und gemeinsamen Erlebnissen. Wir sind eingeladen, Gottes Schöpfung neu zu entdecken. Dabei kann diese Zeit für uns auch ein geistlicher Leitfaden sein: bewusst innehalten, wahrnehmen, danken.

So wie die Erde erneuert wird, dürfen auch wir uns erneuern lassen. Vielleicht endet gerade etwas in unserem Leben – eine Gewohnheit, eine Phase, eine schwere Zeit, die uns belastet. Doch jedes Ende trägt die Möglichkeit eines Anfangs in sich. Gott geht mit uns in das Neue und lässt uns nicht allein zurück.

Lasst uns gemeinsam und aufs Neue daran erinnern:

Das Leben ist stärker.
Die Hoffnung trägt.
Und Gott wirkt – in der Natur
und in uns.

Herzliche Grüße
Diakon Gary Link





Konfirmation

Pfingstsonntag, 24. Mai 2026, um 10 Uhr
Kreuzkirche Freilassing

Konfirmiert werden in diesem Jahr:

Daniel Axt
Stefan Roland Bankosegger
Lorís Ciner
Robert Giss
Till Glockengießler
Marlene Gronbach
Tizian Halter
Anna Jasmin Hiebl
Philipp Hiebl
Anna-Lena Karl
Helena Kowalski
Vincent Kowalski

Elena Langwieder
Luisa Langwieder
Fabian Lintner
Julia Merz
Hannah Mühlbacher
Maximilian Peterson
Magnus Friedrich Ruppe
Viktoria Scheurer
Lena Schmiedeknecht
Isabel Tartler
Christian Wunsch

Das Titelbild dieser Ausgabe ist von Konfirmandin Helena Kowalski. Herzlichen Dank!

Arbeitsreiche Klausur des Kirchenvorstands

Wie schön ist es, gemeinsam zu verreisen. So erging es uns auch im Kirchenvorstand, als wir Anfang Februar zur Klausurtagung nach Altötting fuhren.

Am Samstagmorgen starteten wir mit dem voll beladenen Gemeindebus – man kann gar nicht glauben, was alles nötig ist, um richtig arbeiten zu können: Koffer, Ordner, Bibel, Gesangbuch und natürlich die Gitarre nicht zu vergessen!

Nach der Ankunft stürzten wir uns direkt in die Arbeit, denn eine Kirchenvorstandssitzung stand an. In dieser Sitzung gab es endlich einmal die Gelegenheit, wichtige Themen ausführlich zu diskutieren. Normalerweise drängt die Zeit, da viele Anliegen auf der Tagesordnung stehen, doch bei der Klausur war ausreichend Raum, um verschiedene Meinungen auszutauschen – was zu einem besseren Verständnis der unterschiedlichen Perspektiven führte. Diese Sitzung war in der Tat eine echte Bereicherung!

Wer in Altötting zu Gast ist, sollte sich die Sehenswürdigkeiten nicht entgehen lassen. So besichtigten wir auch die Tillygruft in der Altöttinger Stiftspfarrkirche, in der die sterblichen Überreste des Feldherrn Tilly, der im Dreißigjährigen Krieg eine zentrale Rolle spielte, beigesetzt sind.

Nach diesem historischen Exkurs ging es zurück in die Gegenwart – in die Evangelische Kirchengemeinde Freilassing. Bei Kaffee und Kuchen nahmen wir die nächste Runde der Kirchenvorstandssitzung in Angriff. – Mit einer Tasse Kaf-

fee und einem Stück Kuchen geht vieles leichter, und so auch die Auseinandersetzung mit den Aufgaben und Vorschriften des Kirchenvorstands. Da einige Mitglieder des Vorstands neu in ihrer Rolle sind, war es wichtig, die grundlegenden Aspekte der Gremienarbeit, die Pflichten und Rechte zu klären.



Ein weiteres Highlight dieser Klausur war, dass wir uns besser kennenlernten. In einer Atmosphäre der Offenheit erzählte der ein oder andere mehr über sich, sein Leben und seine Familie – eine wertvolle Grundlage für die künftige Zusammenarbeit und das gegenseitige Verständnis.

Nach einem kreativen Gottesdienst und einem ausgiebigen, köstlichen Mittagessen ging die gemeinsame Zeit schließlich zu Ende – jedoch nicht ohne den Wunsch, eine solche Klausur bald wieder zu planen. – Was dem Kirchenvorstand nützt, trägt auch zur Stärkung des Gemeindelebens bei.

Jutta Schmähl

Auf dem Weg zur Regionalgemeinde

In diesen Monaten wird an vielen Stellen intensiv darüber nachgedacht, wie die Zukunft unserer Kirche aussehen kann. Viele Ideen werden ausgetauscht, Projekte angestoßen und Maßnahmen entwickelt, damit kirchliches Leben auch in den kommenden Jahren handlungs- und tragfähig bleibt.

Dabei müssen wir uns nichts vormachen: Der Kirche geht es derzeit nicht gut. Da ist viel im Fluss. Diese Entwicklung ist inzwischen weithin bekannt. Für viele engagierte und motivierte Gemeindeglieder ist das mit starken Emotionen verbunden – mit Sorge, Frust und auch mit Trauer über Veränderungen.

Mitgliederzahlen rückläufig

Die Gründe sind bekannt: Die finanziellen Mittel werden knapper, der große Gebäudebestand muss überprüft werden und die Mitgliederzahlen gehen zurück – leider auch bei uns in der Kirchengemeinde Freilassing. Prognosen gehen derzeit davon aus, dass es bis zum Jahr 2035 etwa **40 bis 50 Prozent weniger Mitglieder geben** könnte. Damit werden auch weniger finanzielle Mittel und weniger kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung stehen.

Wir werden weniger – und doch ist ebenso klar: **Es wird weitergehen.**

Gerade deshalb ist es wichtig, rechtzeitig und verantwortungsvoll zu überlegen,

wie kirchliches Leben unter veränderten Bedingungen organisiert werden kann. Diese Überlegungen sollen Schritt für Schritt und im Gespräch miteinander erfolgen – in den Kirchenvorständen, Dekanaten und in den Synoden. Dabei kommen verschiedene Möglichkeiten in den Blick: stärkere Kooperationen, regionale Zusammenarbeit oder auch gemeinsame Verwaltungsstrukturen.

Zukunft „Regionalgemeinde“?

Der Begriff „**Region**“ wird dabei künftig eine größere Rolle spielen. Vieles deutet darauf hin, dass Gemeinden stärker in größeren regionalen Zusammenhängen zusammenarbeiten werden.

Eine konkrete Überlegung für unser Dekanat ist derzeit, eine **Regionalgemeinde aus vier Kirchengemeinden und drei Pfarreien** zu bilden. Die Struktur würde sich an den Landkreisgrenzen orientieren – also an den Regionen **Berchtesgaden, Bad Reichenhall, Freilassing** und **Laufen**.

Viele Rahmenbedingungen sind dabei noch offen: Zum Beispiel die diskutierte Zuordnung von Laufen/Tittmoning oder die Frage nach einem zentralen Pfarramt, nach der finanziellen Eigenständigkeit der Gemeinden, nach einer gemeinsamen Regionalverwaltung oder nach multiprofessionellen Teams, die dann in der Region tätig sein sollen.



Fest steht jedoch: **Es kommt Bewegung in die Strukturen unserer Kirche.**

Auch der diskutierte Zeitplan ist durchaus sportlich. Nach derzeitigen Planungen könnte eine solche Regionalstruktur bereits **ab 2027** in die Wege geleitet und bis 2029 umgesetzt sein.

Umso wichtiger ist es, dass wir diese Entwicklungen **gemeinsam bedenken und gestalten**. Deshalb laden wir Sie herzlich ein, sich an diesem Prozess zu beteiligen, mitzudenken und Ihre Ideen einzubringen. Wie kann Kirche vor Ort auch in Zukunft lebendig bleiben? Was ist uns wichtig? Was sollten wir bewahren – und wo dürfen neue Wege entstehen?

Bei allen strukturellen Fragen dürfen wir uns dabei an eine grundlegende Gewissheit erinnern: Die Gestalt der Kirche der Zukunft hängt letztlich nicht allein von organisatorischen Entscheidungen ab. Sie lebt vor allem von der **Geistkraft Gottes**, die wirkt – oft überraschend, oft neu – dort, wo Menschen sich im Vertrauen auf den Glauben gemeinsam auf den Weg machen.

Lassen Sie uns deshalb miteinander im Gespräch bleiben und gemeinsam nach Wegen suchen, wie Kirche in unserer Region auch künftig Heimat für viele Menschen sein kann.

Pfarrer Ewald Seißler

Wie geht es weiter?

Renovierung unserer Kreuzkirche

Lange, sehr lange schon begleitet uns als Gemeinde ein Thema, das uns gleichermaßen herausfordert, beschäftigt und bewegt: der bauliche Zustand unserer Kreuzkirche. Über viele Jahre hinweg haben sich engagierte Kirchenvorstände und Bauausschüsse mit großem Einsatz dafür eingesetzt, dass unser Gotteshaus, das sichtbar in die Jahre gekommen ist, die dringend notwendige Sanierung erfährt. Gespräche, Planungen und Hoffnungen reichen zurück bis ins Jahr 2015 (!) und darüber hinaus – und doch schien es lange Zeit, als würden unsere Bemühungen nicht den ersehnten Fortschritt bringen.

Baulicher Zustand besorgniserregend

Der bauliche Zustand unserer Kirche ist für uns alle offensichtlich. Er ist dokumentiert, vielfach beschrieben und leider auch Anlass zur Sorge. Für viele ist er nicht nur besorgniserregend, sondern auch schmerzlich – denn unsere Kirche ist weit mehr als nur ein Gebäude aus Beton und Betonverglasung. Sie ist für uns ein besonderer Ort des Glaubens, der Gemeinschaft, der Erinnerung und der Hoffnung. Hier werden Kinder und Erwachsene getauft, konfirmiert, getraut und verabschiedet. Hier wird miteinander Woche für Woche Gottesdienst gefeiert, gebetet, gesungen, getröstet und werden wunderbare Konzerte erlebt. Der äußere Zustand steht dabei freilich in einem

spürbaren Widerspruch zu der inneren Bedeutung, die unsere Kirche für uns hat.

Umso belastender war es, dass über Jahre hinweg notwendige Genehmigungen nicht erteilt wurden und konkrete Schritte ausblieben. Viele Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern der Landeskirche führten zwar zu Austausch und Verständnis, aber nicht zu sichtbaren Veränderungen. Geduld war gefragt – und diese Geduld wurde von unserer Gemeinde in beeindruckender Weise aufgebracht.

Anlass zur Hoffnung

Doch nun gibt es Anlass zur Hoffnung. In einer der letzten Besprechungen vor Ort mit Entscheidungsträgern der Landeskirche hat sich gezeigt, dass neue Bewegung in den Prozess kommen könnte. Ein entscheidender Schritt war die Einordnung unserer Kirchengemeinde im Rahmen der landeskirchlichen Gebäudekonzeption als sogenannter „A-Standort“. Diese Einstufung bedeutet, dass unsere Kirche als langfristig zu erhaltender Standort mit besonderer Bedeutung gesehen wird – gewissermaßen mit einer „Leuchtturmfunktion“ für die Region.

Diese Anerkennung ist nicht nur eine formale Entscheidung, sondern auch ein starkes Signal: unsere Kirchengemeinde hat Zukunft.

Nach intensiven Beratungen wurde uns nun von offizieller Seite gesagt, dass wir



uns tatsächlich auf dem Weg zur Renovierung befinden – und dass die Sanierung zügig in Angriff genommen werden kann. Ein Satz aus den Gesprächen ist dabei besonders im Gedächtnis geblieben: „Wir planen für die nächsten 50 Jahre.“ Diese Perspektive gibt Mut und zeigt, dass es nicht nur um kurzfristige Maßnahmen geht, sondern um eine nachhaltige Sicherung unseres Kirchenstandorts für kommende Generationen.

Wie geht es nun konkret weiter?

Im nächsten Schritt werden die einzelnen Leistungsphasen – von der Grundlagenermittlung bis zur Ausführung (Leistungsphasen 0 bis 9) – gemeinsam mit einem Architekturbüro abgestimmt. Diese Phase ist entscheidend, um eine solide, tragfähige und finanzierbare Planung zu gewährleisten. Sobald der Genehmigungsprozess abgeschlossen ist, kann die

Umsetzung beginnen. Inhaltlich ist zunächst eine umfassende Außensanierung vorgesehen. Diese umfasst nicht nur das Kirchengebäude selbst, sondern auch den Glockenturm. Ziel ist es, die äußere Substanz dauerhaft zu sichern und die Kirche wieder in einen Zustand zu versetzen, der ihrer Bedeutung gerecht wird. In einem zweiten Schritt ist anschließend eine Innensanierung geplant, die den Kirchenraum selbst in den Blick nimmt.

Bei all diesen Planungen bleibt eines zentral: Unsere Kirche lebt nicht von ihren Mauern allein, sondern von der Gemeinschaft, die sie erfüllt. Und doch sind diese Mauern wichtig – es ergibt sich ein guter Raum für Glauben, Begegnung und Leben und ergänzt so unser wunderbar neu geschaffenes Gemeindehaus im Ensemble mit der neuen Grundschule, die im September 2026 eröffnet wird.

Pfarrer Ewald Seißler

Hoffnungslosigkeit ist keine Option

... kann uns aber trotzdem angesichts der Fülle der Probleme und Konflikte der letzten Wochen und Monate anfallen. 72% der Deutschen sind jedenfalls nach Auswertung einer Umfrage des ipsos-Meinungsforschungsinstituts im Dezember 2025 der Meinung, dass die Entwicklung unseres Landes in die falsche Richtung geht. Hinweise dafür gibt es mannigfaltig: Kriege – gar nicht so weit weg von uns und die quälende Frage: wann und wie können sie beendet werden; wirtschaftliche und politische Probleme in Deutschland mit Sorgenpotenzial für den Einzelnen; Umweltprobleme rücken ohne Lösung „nach hinten“; der gesellschaftliche Ton wird eindeutig rauer. – Sind wir Christen diesen Lebensrealitäten hoffnungs- und hilflos ausgeliefert?



Gib deine Hoffnung nicht auf, sprich ein ABER des Glaubens.

Mit diesen Fragen sah sich auch der evangelische Pfarrer Dr. Manfred Mitteregger konfrontiert, Referent bei einem gut besuchten Impulsabend im Gemeindehaus. Er suchte und fand Antworten

in der Grundlage unseres Glaubens, der Bibel. Das Wort Gottes berichtet von unzähligen Menschen und deren Umgang mit Krisensituationen und immer wieder taucht das Wörtchen **aber** (oder trotzdem, dennoch) auf, das auf eine andere Perspektive hindeutet, die der an Gott Glaubende einnehmen kann und soll. Zahlreiche von Pfarrer Mitteregger aufgeführte Bibelstellen und biblische Geschichten verdeutlichen diese Glaubenshaltung, die er durch Beispiele aus seiner Lebenspraxis und Seelsorgearbeit verdeutlichte.

Petrus, der sich nach einem aussichtslosen Fischfang mit wirtschaftlicher Not konfrontiert sah und trotzdem der Aufforderung Jesu zu unpassender Fischfangzeit folgte: **Aber auf dein Wort hin will ich die Netze auswerfen...** (Lukas 5,5f) und mit einem gewaltigen Erfolg belohnt wird.

Bei König David kann man diese vertrauensvolle Grundhaltung in Zeiten von Verfolgung und feindlicher Bedrohung erkennen: **Ich aber will zu Gott rufen, und der Herr wird mir helfen** (Psalm 55,17)

Eine korrigierende/ermahnende Funktion zeigt das Wörtchen **aber** im Bibelwort aus **Sprüche 15,1** auf: **Eine sanfte Antwort stillt den Zorn. Aber ein hartes Wort erregt Zorn und Bitterkeit.**

Es lohnt sich auf jeden Fall, auf den Perspektivwechsel, den das Wörtchen **aber** oft einleitet, zu achten. Die praktische Umsetzung in unseren Alltag mit all seinen „Baustellen“ war dann die Grundlage vieler Gespräche nach dem Vortrag.

Angelika Streichsbier



Anlässlich des fünfjährigen Jubiläums hat uns Pfarrer Seißler besucht und mit uns Abendmahl gefeiert!

5 Jahre „Montagsgebet“ ... und keine Spur von Langeweile

Mitten in der für uns alle bedrohlichen Coronapandemie entstand bei einigen Mitgliedern unserer Kirchengemeinde der Wunsch: Wir wollen dieser internationalen Krise mit Gebet als geistlicher „Waffe“ entgegentreten. Das „Montagsgebet“ der ehemaligen DDR in den achtziger Jahren inspirierte und motivierte uns zusätzlich. So starteten wir am 29. März 2021 und wünschten uns diesen „Spirit“, der damals buchstäblich Mauern fallen ließ.

Die Pandemie ist Geschichte und wird leider durch andere Krisen, aber auch persönliche oder gemeindliche Nöte abgelöst. So sind wir zusammengeblieben, die Zusammensetzung des Kreises hat sich verändert, wir durften „wachsen“ und inzwischen viele, viele kleine, aber auch manche große Gebetserhörungen erleben. **„Bittet, so wird euch gegeben“**

(**Matthäus 7,7**) erhält unsere Motivation. **„Ihr habt nicht, weil ihr nicht bittet“** (**Jakobus 4,2**) – das wollen wir uns der-einst nicht von Jesus vorwerfen lassen.

Wir treffen uns weiterhin jeden Montag von 18-19 Uhr im Gemeindehaus in Freilassing. Oft sind wir erstaunt, wie schnell diese Zeit verfliegt und sich auch jeder Montag ein wenig anders gestaltet: mal beschäftigt uns eine herausfordernde Bibelstelle, dann beten wir intensiv für ein weltpolitisches, kommunales oder kirchengemeindliches Anliegen oder auch eine persönliche Not. Aber immer finden wir auch Gründe, wofür wir Gott von Herzen danken und auch gemeinsam ein Lied singen.

Wir freuen uns über „Besuch“. – Man kann mit oder ohne Gebetsanliegen kommen und ist zu nichts verpflichtet.

Angelika Streichsbier

Das „Abenteuer Leben“

Im März stand das Frühstückstreffen für Frauen unter dem Motto „Abenteuer Leben“. Zu Gast war die Referentin Mag. Margit Eichhorn, Psychotherapeutin und seit 30 Jahren Mitarbeiterin bei „Campus für Christus“ in Österreich. Frau Eichhorn erzählte den rund 70 anwesenden Frauen in gemütlicher und frühlingshafter Atmosphäre, die im Vorfeld vom Frühstücksteam gezaubert wurde, von ihrer Arbeit und auch ihrer Berufung für diese Arbeit. Seit 2020 ist sie zudem zweibis dreimal im Jahr auf den griechischen Inseln Lesbos und Samos als Therapeutin tätig, zu Corona-Zeiten noch im Rahmen von Social Care. Damals war sie für psychisch und medizinisch auffällige Flüchtlinge verantwortlich, mittlerweile arbeitet sie für die freiwilligen Helfer und Helferinnen in den Flüchtlingscamps.

Margit Eichhorn hat sich als Lebensmotto gesteckt: „Ich will meine Berufung leben.“ Sie stellte uns Fragen wie „Wofür brennt unser Herz?“, „Was ist für uns erfüllend?“ Sie machte uns Mut, dass man mit Gott in den Ring steigen und „fighten“ kann und so lange dort bleiben sollte, bis alles ausgefochten ist. „Gott hält viel aus“, so ihre Worte. „An Gott darf ich alles herantragen, was mich bedrückt“, aber ich sollte immer so lange ausharren bis Frieden ist, bis alles überstanden ist.

Es wurden uns weitere Fragen gestellt: „Erlebe ich gute Freundschaft?“, „Bin ich glücklich zu Hause?“, „Geh' ich nach dem Frühstück wieder gerne nach Hause?“

Sie machte uns deutlich, wie wichtig Freunde im Leben sind und dass es nie zu spät ist, Freundschaften zu knüpfen, aber man für eine gute Freundschaft auch viel

investieren muss. Und wenn es einmal nicht so läuft, ist es wichtig, nicht mit seiner Verbitterung und Enttäuschung stehen zu bleiben, sondern zu lernen, sich selbst vergeben zu können.

Frau Eichhorn unterbrach ihren Vortrag und gab den Frauen Gelegenheit, sich untereinander über das Gehörte auszutauschen und sich selbst zu reflektieren.

Sie ermutigte uns weiters, im Leben Fehler zulassen zu können. Man tendiere heutzutage dazu, keine Fehler mehr machen zu dürfen. Wir brauchen aber unsere Komfortzone, so Eichhorn, und wir müssen Raum schaffen für neue Herausforderungen und unsere Grenzen erweitern, zB als Mama auch mal nicht erreichbar sein zu dürfen. Wir sollen Mut zur Unvollkommenheit haben. Viele Menschen gehen neue Dinge gar nicht an, weil sie Angst davor haben, nicht perfekt genug zu sein. Aber Gott liebt Abenteuer!

Zum Abschluss gab uns Frau Eichhorn noch folgendes bekanntes Gelassenheitsgebet von Reinhold Niebuhr, einem amerikanischen Theologen, mit auf den Weg:

GOTT gebe mir die Gelassenheit,
Dinge hinzunehmen,
die ich nicht ändern kann,
den Mut, Dinge zu ändern,
die ich ändern kann,
und die Weisheit,
das eine vom anderen zu unterscheiden.

Das nächste Frühstück für Frauen findet am Samstag, 24. Oktober 2026, statt.

Katharina Grünberg



Fotos: Grünberg/Maierle





Nach fast 20 Jahren an der Spitze der Tafel übergibt Erika Kloss die Leitung der Tafel an Martin Back.

Stabübergabe bei der Tafel

Nach fast 20 Jahren an der Spitze der Tafel hat Erika Kloss die Leitung abgegeben. Ihr Nachfolger ist Martin Back, Lektor der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Freilassing und seit Kurzem erster Vorsitzender des Diakonievereins Freilassing e.V., der als Träger der Einrichtung fungiert.

Im Gespräch blickten Kloss und Back auf die Vergangenheit und Zukunft der Tafel. Erika Kloss beschreibt ihre langjährige Tätigkeit als große persönliche Bereicherung. Besonders das Miteinander im Team, das Engagement der Eh-

renamtlichen und die Begegnungen mit den unterschiedlichsten Menschen hätten sie geprägt. In ihrer Amtszeit entwickelte sich die Tafel stetig weiter: Neben einem eigenen Büro und einem Tafelauto wurde auch ein größerer Laden in der Lindenstraße angemietet, ermöglicht durch zahlreiche Unterstützer und Sponsoren.

Der Abschied sei ihr nicht leicht gefallen, betont Erika Kloss. Dennoch habe sie sich bewusst für diesen Schritt entschieden, um nach zwei Jahrzehnten Raum für neue Impulse zu schaffen. Ihr Nachfolger Martin Back übernimmt seine neue Auf-

gabe mit großem Engagement. Die soziale Arbeit entspreche seinem christlichen Selbstverständnis, erklärt er.

Mitarbeiter gesucht: Fahrer und Kassenwart

Besonders schätzt Martin Back das eingespielte Team aus rund 30 Ehrenamtlichen, das ihn beim Einstieg unterstützt habe. Für ihn gelte es nun, Bewährtes fortzuführen und zugleich neue Akzente zu setzen. An dieser Stelle sei erwähnt, dass die Tafel einen Fahrer sucht und der Diakonieverein einen Kassenwart für alle finanziellen Belange.

Einig sind sich Erika Kloss und Martin Back in der Bedeutung der Tafel für die Stadt Freilassing. Martin Back ist bereits in Kontakt mit Bürgermeister Markus Hiebl. Die Tafel sei nicht nur eine wichtige Anlaufstelle für Bedürftige, sondern auch ein Ort der Begegnung und der gelebten Solidarität. Die Unterstützung mit Lebensmitteln verbessert die Lebenssituation vieler Menschen spürbar. Sie hinterlässt oft mehr als nur materielle Hilfe.

Mit dem Wechsel an der Spitze bleibt die zentrale Botschaft bestehen: Die Tafel lebt vom Engagement ihrer Helfer und von dem gemeinsamen Ziel, Menschen in schwierigen Lebenslagen würdevoll zu unterstützen.

In einem Gespräch ließ Bürgermeister Markus Hiebl gegenüber Martin Back anklagen, dass die Tafel Freilassing in den nächsten Jahren auf Grund der demografischen Entwicklung zunehmend an Bedeutung für die Stadt Freilassing gewinnen wird. Martin Back würde sich freuen, wenn aus der eigenen Gemeinde die nötige Unterstützung kommen würde, um den Verein wieder zukunftsfähig zu machen.

Der Diakonieverein im Rückblick

Der Diakonieverein Freilassing wurde 1977 von Pfarrer Hartmut Hahn und Mitwirkenden als Träger für die Arbeit der Diakoniestation gegründet. Diese betreute damals ambulant etwa 140 Patienten mit Hilfe von 30 angestellten Pflegerinnen und Pflegern. 2003 wurde die Diakoniestation an das Diakonische Werk Traunstein übergeben. Durch den Wegfall des Diakoniehause, der Diakoniestation und des betreuten Wohnens in der Schulstraße, des Kinderhorts und des Weltladens hat sich das Erscheinungsbild des Vereins gewandelt. Inzwischen ist nur noch die Tafel in der Lindenstraße unter dem Diakonieverein als Träger der Einrichtung angeschlossen.

Brigitte Janoschkal/Martin Back

Seminar der Tafel-Akademie in Augsburg: Umgang mit schwierigen Kund*innensituationen

Fünf Mitarbeiter der Tafel machten sich auf den Weg nach Augsburg, um ein zweitägiges Seminar der Tafel-Akademie zum Thema „Umgang mit schwierigen Kund*innensituationen“ zu besuchen. Ermöglicht wurde dies durch die Tafel Bayern, die die Finanzierung übernahm.

Mitten in der Altstadt, im Schatten der mächtigen Kirche St. Ulrich und Afra, liegt das Tagungshotel „Haus St. Ulrich“. Hier stand gleich nach dem Einchecken am Vormittag die erste von insgesamt acht Einheiten des Seminars auf dem Plan. Die Leiterin Savita Henning von der Agentur mit dem sympathischen Namen „Agentur für Freundlichkeit“ konnte 15 Teilnehmer von elf Tafeln begrüßen.

Die anspruchsvolle Agenda des Seminars, um diese hier schlagwortartig wiederzugeben, beinhaltete: Ansatzpunkte zu einer gelungenen Kundenkommunikation; freundlich Grenzen setzen – ja/nein sagen; gekonnter Umgang mit negativen Emotionen, hervorgerufen durch provokante Reizformulierungen und durch in der Tafelarbeit spezifische Konflikte; der Umgang mit Beschwerden und Bewältigung von Situationen, die drohen aus dem Ruder zu laufen. Besonders ging es aber auch um den Umgang mit sich selbst, das eigene Stress- und Belastungsmanagement.

Keine Tafel gleicht der anderen, und so war es für uns äußerst interessant etwas über die Abläufe der anderen Tafeln zu erfahren. – Wir konnten feststellen, dass im

Vergleich bezüglich der angesprochenen Probleme unsere Freilassinger Tafel recht gut dasteht.

Nach dem Abendessen hatten einige Teilnehmer noch Lust und Energie, den langen Tag bei einem ausgiebigen Altstadtspaziergang ausklingen zu lassen. Sogar der Fuggerei konnte ein nächtlicher Besuch abgestattet werden.

Dank der kompetenten und anschaulichen Anleitung der Referentin war das Seminar für uns von großem Nutzen, konnten wir doch verschiedene Situationen der Tafelarbeit unter speziellen Aspekten sehen und begreifen lernen. Zum einen stand der Umgang mit den Bedürftigen im Fokus, aber auch Konflikte, die innerhalb der Gruppe der Mitarbeiter entstehen können und – last, not least – der Umgang mit sich selbst.

Birgit Hummützsch/Bernd Wellié



Kinderchor begeistert Gottesdienstbesucher

Der Kinderchor unter der Leitung von Svetlana Flat gestaltete im März einen Gottesdienst musikalisch mit und lockte mehr als 80 Gottesdienstbesucher in die Auferstehungskirche in Mitterfelden.

Zum Auftakt sangen die Kinder das Lied „Wie ich an jedem Morgen“ (Andreas Hantke), ein passendes Lied zum Frühlingserwachen. Nach der Begrüßung und dem Eingangsgebet durch Prädikantin Jutta Schmähl folgte das Segenslied „Führe uns ins Licht“ (Kurt Mikula), mit dem es erst einmal etwas melancholischer wurde.

An diesem Sonntag fand zeitgleich ein Kindergottesdienst statt, der von Ehepaar Schröder und Hannah Voigt gestaltet wurde. Bevor die Kinder in den Kindergottesdienst entlassen wurden, sangen sie noch mit sehr viel Freude und Hingabe das Lied „Du rufst mich bei meinem Na-

men“. Frau Schmähl hielt danach eine sehr lebendige und zeitweise auch sehr unterhaltsame Predigt. Der Predigttext stammte aus dem Lukasevangelium, aber auch auf die Liedtexte des Kinderchores nahm Frau Schmähl Bezug.

Nach der Predigt ließ, zur Freude der Gottesdienstbesucher, der Kinderchor nochmal seine Stimmen erklingen, um gemeinsam mit der Gemeinde das „Vaterunser“ zu singen – in einer etwas anderen, aber sehr schönen Variante von Kurt Mikula. Den Abschluss bildeten zwei Lieder, ebenfalls von Kurt Mikula, die voller Hoffnung stecken, „Herr sei uns nah“ und „Gott ist mit uns unterwegs“.

Instrumental wurden die Kinder von Frau Flat am Klavier und Frau Grünberg an der Gitarre begleitet. Am Ende gab es viel Beifall für die Kinder, die sich das redlich verdient hatten.

Katharina Grünberg

„Lasst die Kinder zu mir kommen“



Ende Februar fand ein Kinderbibelwochenende in Freilassing statt. Drei spannende und lebendige Tage, in denen wir uns mit der Bedeutung der Kinder in der Bibel befassten. Das Wochenende stand unter dem Thema „Lasst die Kinder zu mir kommen“. Gemeinsam mit 21 Kindern haben wir in Geschichten, Liedern, Spielen und Bastelaktionen entdeckt, was Jesus damit meint, wenn er Kinder in den Mittelpunkt stellt.

Neben den biblischen Erzählungen gab es natürlich auch jede Menge Spaß: Vom gemeinsamen Singen über schauspielerische Vorführungen bis hin zu kreativen Workshops war für alle etwas dabei.

Den feierlichen Abschluss bildete unser Familiengottesdienst am Sonntag, der ebenfalls unter dem Motto der Kinder und deren Bedeutung für Jesus stand. Die Kinder hatten hier die Möglichkeit zu zeigen, was sie in den drei Tagen gelernt und



vorbereitet hatten und waren sehr aktiv bei der Durchführung des Gottesdienstes mit dabei.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Mitarbeitenden und Unterstützern, die dieses Wochenende möglich gemacht haben – besonders auch dem Globus Markt

Freilassing, der uns mit einem Gutschein großzügig bei den Materialkosten unterstützt hat. Ohne diese Hilfe wäre manches nicht in dieser Form umsetzbar gewesen.

Das Kinderbibelwochenende im kommenden Jahr ist geplant in der Zeit vom 26. - 28. Februar 2027.

Gary Link



Du rufst mich bei meinem Namen

Im März trafen sich 27 Kinder und acht Erwachsene zu einem Abenteuerwochenende mit dem Motto „*Du rufst mich bei meinem Namen*“ (Jes. 43,1) und füllten die wunderschöne „Schwaigmühle“ am Untersberg mit ihren Erlebnissen.

Wie schon im vergangenen Jahr wollten wir ein Wochenende miteinander verbringen, an dem die Gemeinschaft, die Botschaft Jesu, das Naturerlebnis, das Spielen, Singen und Werken im Mittelpunkt stehen. Und so war auch heuer das Handy nicht dabei!

Am Freitag lernten sich alle erst einmal kennen, immerhin war knapp die Hälfte der Kinder zum ersten Mal dabei. Die Aufgaben und Spiele in vier Gruppen ließen den Ankommenstag wie im Flug ver-

gehen, am Abend wurde noch gesungen und erzählt.

Der Samstagvormittag stand ganz im Zeichen der Natur. Die Gruppen bauten Unterstände und Hütten, ohne jegliche Werkzeuge und ohne künstliche Hilfsmittel. Ideen und Zupacken waren gefragt, und mittags konnten wir vier tolle Kunstwerke bestaunen. Gut, dass wir das vormittags erledigt hatten, denn am Nachmittag wurde das Wetter unbeständig und unfreundlich. Die Basteleien und Handgewerke konnten wir gut im Inneren und auf der geschützten Terrasse erledigen: T-Shirts wurden bedruckt und bemalt, der eigene Name wurde aus Autokennzeichen-Buchstaben auf Holz geklebt – An dieser Stelle noch ein großes



Dankeschön an unseren Helfer, der mehr als 220 Buchstaben aus den gesammelten Autokennzeichen geschnitten hatte! –, Armbänder mit Buchstaben-Perlen wurden gefädelt und Schäfchen aus Tonpapier geklebt.

Alle Aktivitäten standen unter dem Motto des Wochenendes „Du rufst mich bei meinem Namen“ und wir überlegten gemeinsam, was das für uns bedeutet. Gott kennt jede und jeden von uns persönlich und ruft uns, wann und wie auch immer. Auf ihn ist Verlass, egal wie es um uns oder in uns drin auch aussieht. So feierten wir am Sonntag nach dem Aufräumen noch einen kurzen schönen Gottesdienst, in dem ebenfalls Gottes Zuspruch im Mittelpunkt stand.

Wir danken von Herzen allen, die uns beim Gelingen dieses Wochenendes unterstützt haben – mit Gebet und/oder mit Geld. Ein herzliches Dankeschön richten wir an die Sparkasse BGL, die Sparda-Bank München (Freilassing) sowie die Volksbank Raiffeisen Oberbayern Südost (Mitterfelden), Dr. Luthringshausen sowie Globus Freilassing für die großzügige Unterstützung. Und auch für weitere Spenden, bei Anlässen gesammelt oder von Einzelnen gegeben, möchten wir uns ebenso sehr herzlich bedanken!

Alles Zutun, jede Hilfe von allen Seiten hat ermöglicht, dass eine wachsende Schar von Kindern zwei tolle Tage erleben konnte und damit die Botschaft unseres liebenden Gottes für sie erlebbar wurde.

Susanne

„Schön, dass Sie alle da sind!“

Bereits zum vierten Mal fand in der Auferstehungskirche in Mitterfelden ein Familiengottesdienst Kirche kunterbunt statt. Das Wochenende zuvor gab es bereits ein Abenteuerwochenende zum selben Thema: *„Du rufst mich bei meinem Namen“* (Jes. 43,1)

Das Vorbereitungsteam hat sich intensiv mit diesem Satz auseinandergesetzt.

Was bedeutet mein Name?

Woher habe ich meinen Namen?

Wie wichtig ist ein Name überhaupt?

Zu Beginn des Gottesdienstes bekamen alle Besucherinnen und Besucher einen Namensaufkleber. Wenn Gott uns schon bei unserem Namen ruft, ist es doch auch schön, wenn ich weiß, wie mein Sitznachbar heißt. Danach sangen wir wieder „unseren“ Kanon – dieses Mal passend zum Thema: „Ich will dir danken, weil du meinen Namen kennst, Gott meines Lebens!“

Bei der Begrüßung von Pfarrer Jürgen Henrich mischte sich ganz „frech“ unsere Hannelore ein und gab ihm zu verstehen, dass sie mit so einer allgemeinen Begrüßung „Schön, dass Sie alle da sind“ nicht zufrieden ist. Also gab Hannelore vor, dass sich alle nebeneinander sitzenden Menschen mit Namen begrüßen. Da ging ein nettes Gemurmel durch die Kirche, als sich so um die 100 Leute gegenseitig begrüßten!

Als zweite Aufgabe warteten schon Zettel mit Buchstaben, die an den Wänden oder Türen angebracht waren, auf die Gemeinde. Die Anwesenden wurden aufgefordert, ihren Namen auf den Zettel mit dem Anfangsbuchstaben des eigenen Namens zu schreiben. Und schon wieder wuselte es in der gesamten Kirche, bis jeder und jede ihren Buchstaben gefunden und den Namen draufgeschrieben hatte.

In der Predigt wurden noch einmal die wichtigsten Gedanken aufgegriffen und



thematisiert, die mit dem „Namen“ und dem „Gerufen-Werden von Gott“ zu tun haben.

Die Lieder wurden von unserer Band begleitet, die nun gar nicht mehr klein ist, aber immer bunt, und unser Singen immer wunderbar untermalt und stützt.

Am Ende des Gottesdienstes konnten wir noch einige Bilder vom Abenteuerwochenende anschauen, und so beka-

men viele Eltern einen Eindruck davon, was wir am Wochenende zuvor in der Schwaigmühle alles mit den Kindern erlebt hatten.

Beim anschließenden Kirchenkaffee gab es wieder viel Gelegenheit zum Kennenlernen, Plaudern und Austauschen.

Wir freuen uns schon auf's nächste Mal und wünschen allen einen gesegneten Sommer!



Ein Fest der Freude und Hoffnung

In unserer evangelischen Kindertagesstätte wurde das Osterfest in diesem Jahr wieder mit viel Begeisterung gefeiert. Schon seit Wochen herrschte in den Gruppen geschäftiges Treiben: Die Kinder bemalten Eier, bastelten kleine Osterkörbchen und schmückten die Räume mit bunten Frühlingsmotiven. Dabei sprachen sie miteinander über das, was Ostern bedeutet – über neues Leben, über Freude und über die Hoffnung, die in allem Wachsen und Blühen spürbar wird.

In religionspädagogischen Einheiten wurde den Kindern das Leben und Wir-

ken Jesu sowie sein Tod und die Auferstehung in kindgerechter Weise nähergebracht.

Am letzten Tag vor den Osterferien gab es dann den Höhepunkt: Die Kinder suchten voller Spannung nach den versteckten Nestern und entdeckten dabei so manche kleine Überraschung. Das fröhliche Lachen und die leuchtenden Augen zeigten, wie sehr die Kinder diesen besonderen Tag genossen.

Bei selbstgebackenen Osterzöpfen und Saft klang dieser schöne Moment des Miteinanders gemütlich aus.

Kindertagesstätte Freilassing



Gottesdienste Mai/Juni/Juli

Datum	Ort	Gottesdienst	
So 3.5. Kantate	Freilassing, Kreuzkirche	10.00	Schmähl
	Mitterfelden, Auferstehungskirche	18.00	Schmähl
So 10.5. Rogate	Mitterfelden, Auferstehungskirche	10.00	Sturm
Do 14.5. Christi Himmelfahrt	Teisendorf, Geopark Eichelgarten	11.00	Gottesdienst im Grünen mit dem Posaunenchor Henrich/Schmidt
So 17.2. Rogate	Freilassing, Gemeindehaus	19.00	Gottesdienst anders Godi anders Team
	Mitterfelden, Auferstehungskirche	10.00	mit Abendmahl Henrich
	Mitterfelden, Auferstehungskirche	10.00	ökumen. Kindergottesdienst Team
Sa 23.5.	Freilassing, Kreuzkirche	18.00	Vorabendgottesdienst zur Konfirmation Seißler/Henrich
So 24.5. Pfingstsonntag	Freilassing, Kreuzkirche	10.00	Konfirmation mit Abendmahl Seißler/Henrich
So 31.5. Trinitatis	Freilassing, Kreuzkirche	10.00	Schmähl
	Mitterfelden, Auferstehungskirche	10.00	Pfautsch
So 7.6. 1. Sonntag nach Trinitatis	Freilassing, Kreuzkirche	10.00	E. Schmähl
	Mitterfelden, Auferstehungskirche	18.00	Seißler
So 14.6. 2. Sonntag nach Trinitatis	Freilassing, Kreuzkirche	10.00	Seißler
	Freilassing, Gemeindehaus	10.00	ökumen. Kindergottesdienst mit Essen und Trinken Team
	Mitterfelden, Auferstehungskirche	10.00	Henrich
So 21.6. 3. Sonntag nach Trinitatis	Freilassing, Gemeindehaus	19.00	Gottesdienst anders Godi anders Team
	Mitterfelden, Auferstehungskirche	10.00	„Schätzfest“ Familiengottesdienst Schröder und Team
So 28.6. 4. Sonntag nach Trinitatis	Freilassing, Kreuzkirche	10.00	Seißler
	Mitterfelden, Auferstehungskirche	10.00	Henrich

Gottesdienste im Juli und in den Seniorenheimen finden Sie auf Seite 28.

Antworten der Gemeinde im Gottesdienst

Nachfolgend hat Diakon Gary Link die Antworten der Gemeinde im Gottesdienst zusammengestellt (G). – Trennen Sie sich diese Seite gerne heraus, und nehmen Sie diese zu Ihrem nächsten Gottesdienstbesuch mit!

Eingangssegens/Gruß

L Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

G Amen.

L Der Herr sei mit euch

G und mit deinem Geist.

Der Mensch vor Gott

L Unsere Hilfe steht im Namen des
Herrn,

G der Himmel und Erde gemacht hat.

L Wir sind hier, um miteinander Gottes
Wort zu hören.

An ihn wenden wir uns mit unseren
Gebeten und Liedern.

In seinem Licht sehen wir auch auf
unsere Sünde und Schuld.

Aus eigener Kraft können wir davon
nicht frei werden.

Wir vertrauen auf Gottes Barmherzig-
keit und bitten: Gott, sei mir Sünder
gnädig.

**G Der allmächtige Gott erbarme sich
unser, er vergebe uns unsere Sünde
und führe uns zum ewigen Leben.
Amen.**

L Gott hat sich über uns erbarmt.

Er ist in Jesus Christus Mensch
geworden und ist den Weg der Liebe
bis ans Kreuz gegangen.

Durch ihn sind wir versöhnt frei.

Wer glaubt und getauft wird, der wird

selig werden.

Das schenke Gott uns allen.

G Amen.

Kyrie

Ch/K/L Kyrie eleison.

G Herr, erbarme dich.

Ch/K/L Christe eleison.

G Christus, erbarme dich.

Ch/K/L Kyrie eleison.

G Herr, erbarme dich über uns.

Gloria

L Ehre sei Gott in der Höhe

**G und auf Erden Fried, den Menschen
ein Wohlgefallen.**

oder

L Ehre sei Gott in der Höhe

**G und Friede auf Erden, den
Menschen ein Wohlgefallen.**

Großes Lobgebet und Heilig, heilig, heilig – Wechselgesang

L Der Herr sei mit euch

oder: Friede sei mit euch

G und mit deinem Geiste.

L Die Herzen in die Höhe!

G Wir erheben sie zum Herren.

L Lasset uns Dank sagen dem Herren,
unserem Gotte.

G Das ist würdig und recht.

Heilig, heilig, heilig

**G Heilig, heilig, heilig ist der Herr
Zebaoth.**

G Alle Land sind seiner Ehre voll.

G Hosianna in der Höhe.

**G Gelobet sei, der da kommt im
Namen des Herrn.**

G Hosianna in der Höhe.

Austeilung Kommunion:

Christe, du Lamm Gottes

**G 1/2. Christe, du Lamm Gottes,
der du trägst die Sünd der Welt,
erbarm dich unser.**

**G 3. Christe, du Lamm Gottes,
der du trägst die Sünd der Welt,
gib uns deinen Frieden.**

G Amen.

Christuslob

L So oft ihr von diesem Brot esst und
von diesem Kelch trinkt, verkündigt
ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.

**G Deinen Tod, Herr, verkünden wir,
und deine Auferstehung preisen wir,
bis du kommst in Herrlichkeit.**

Lobgebet

L Der Herr sei mit euch

G Und mit deinem Geist.

L Die Herzen in die Höhe!

G Wir erheben sie zum Herrn.

L Lasst uns danken dem Herrn,
unserem Gott.

G Das ist würdig und recht.

L Wahrhaft würdig ist es und recht,
dass wir dich, heiliger Herr,

allmächtiger Vater, ewiger Gott,
zu aller Zeit und an allen Orten loben
und dir danken durch Jesus Christus,
unseren Herrn.

Ihn hast du der Welt zum Heile
gesandt, damit wir durch seinen Tod
Vergebung der Sünde
und durch sein Auferstehen das Leben
haben.

Darum loben die Engel deine
Herrlichkeit,

beten dich an die Mächte

und fürchten dich alle Gewalten.

Dich preisen die Kräfte des Himmels
mit einhelligem Jubel.

Mit ihnen vereinen auch wir unsere
Stimmen und lobsingen ohne Ende:

Danksagung

L Danket dem Herrn, denn er ist
freundlich. Halleluja.

**G Und seine Güte währet ewiglich.
Halleluja.**

Sendung

L Der Herr sei mit euch

G und mit deinem Geist.

L Gehet hin im Frieden des Herrn.

G Gott sei ewiglich Dank.

Segen

L Der Herr segne euch und behüte
euch.

Der Herr lasse sein Angesicht
leuchten über euch
und sei euch gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf
euch und gebe euch + Frieden.

G Amen.

Gottesdienste Mai/Juni/Juli

Datum	Ort	Gottesdienst
So 5.7. 5. So. n. Trinitatis	Freilassing, Kreuzkirche	10.00 <i>Seißler</i> anschließend Gemeindefest , es singt der Kinderchor
So 12.7. 6. Sonntag nach Trinitatis	Freilassing, Kreuzkirche	10.00 Familiengottesdienst mit Aufführung des Sommermusicals <i>Pfautsch</i>
	Freilassing, Gemeindehaus	10.00 ökumen. Kindergottesdienst mit Sommersabschlussfest <i>Team</i>
	Mitterfelden, Auferstehungskirche	10.00 <i>Schmähl</i>
So 19.7. 7. Sonntag nach Trinitatis	Freilassing, Gemeindehaus	19.00 Gottesdienst anders <i>Godi anders Team</i>
	Mitterfelden, Auferstehungskirche	10.00 mit Abendmahl <i>Henrich</i>
	Mitterfelden, Auferstehungskirche	10.00 ökumen. Kindergottesdienst <i>Team</i>
So 26.7. 8. Sonntag nach Trinitatis	Freilassing, Kreuzkirche	10.00 <i>Seißler</i>
	Mitterfelden, Auferstehungskirche	10.00 <i>Henrich</i>

Gottesdienste in den Seniorenheimen

Mi 6.5.	Mitterfelden, Mozartstift	16.00 <i>Henrich</i>
Do 7.5.	Teisendorf, St. Elisabeth	9.00 <i>Henrich</i>
Mi 20.5.	Mitterfelden, Mozartstift	16.00 <i>Henrich und Team</i>
Mi 17.6.	Mitterfelden, Mozartstift	16.00 <i>Henrich</i>
Do 18.6.	Teisendorf, St. Elisabeth	9.00 <i>Henrich</i>
	Surheim, Vivaldo Haus St. Rupert	15.15 <i>Seißler</i>
Mi 1.7.	Mitterfelden, Mozartstift	16.00 <i>Henrich</i>
Do 2.7.	Teisendorf, St. Elisabeth	9.00 <i>Henrich</i>
	Surheim, Vivaldo Haus St. Rupert	15.15 <i>Seißler</i>
	Freilassing, Seniorenzentrum AWO	16.30 <i>Seißler</i>
Do 16.7.	Surheim, Vivaldo Haus St. Rupert	15.15 <i>Seißler</i>
Mi 29.7.	Mitterfelden, Mozartstift	16.00 <i>Henrich</i>

Gottesdienste im Mai/Juni finden Sie auf Seite 25.

Krieg ist Krankheit, keine Lösung

Wer sich die Zustände in der Welt anschaut, kommt nicht umhin, einen Rückfall ins Barbarische und Unwürdige zu erkennen. Denn ungeheuer rasch ist der Krieg als zulässiges Mittel im internationalen (und auch nationalen) Miteinander zurückgekehrt. Der Theologe Eugen Drewermann sieht in diesem „Relikt aus Zeiten, die weit in der Evolutionsgeschichte zurückliegen“ eine Krankheit, die alle Kultur und Zivilisation aufhebt. Denn der Krieg geht laut Carl von Clausewitz oft bis zum Äußersten, wie das Beispiel des Einsatzes von Streubomben zeigt, eine der schlimmsten Anti-Personen-Waffen, die die NATO im Kosovokrieg (1999) und die USA im Irakkrieg (2003) einsetzte.

Krieg opfert mit all seiner grausamen Brutalität nicht zuletzt die Würde des Menschen und alle Menschlichkeit überhaupt für politische und wirtschaftliche Überlegenheit. Er wird vom Zaun gebrochen, „wenn eine Staatsmacht ... den Frieden aufkündigt und Aggression als Mittel der Politik definiert“, so Drewermann. Dabei ist die Vorstellung jeder Eindämmung des Krieges pure Illusion, wie schon das Alte Testament mit seiner Definition des „Heiligen Krieges“ (also des von Gott befohlenen Krieges) „mit dem sogenannten Banngebot“ zeigt (vgl. 1. Samuel 15), so Drewermann weiter.

In seinem Gespräch mit dem Journalisten Jürgen Hoeren, 2003 in diesem

Buch veröffentlicht, werden unterschiedliche Aspekte des Krieges und seiner Krankhaftigkeit beleuchtet: Terrorismus, Pazifismus, gerechter und heiliger Krieg, u.v.a.m.

Für Eugen Drewermann kristallisiert sich die Bergpredigt Jesu (*Matthäus 5-7*) als absolut realistische Chance heraus, Krieg zu vermeiden oder zu beenden. Sie ist Ausdruck dessen, „was der Gottesglaube Israels immer schon verkündet hat: Gott ist viel mächtiger als alles, was dich ängstigen kann.“ (Drewermann)

Deshalb geht es beim Thema Krieg immer vor allem darum: „Schau doch mal hin, wie die Hände zittern, ehe sie sich zur Faust ballen, (...) wie die Haut des Gegners transpiert und sein Herz pulsiert, ehe er aggressiv gegen dich wird. Schau, was für ein armes Schwein der andere ist, und du musst vor ihm nicht Angst haben.“

Durch Vertrauen darauf, dass Gott für uns sorgt, schwindet die Angst vor einander und wir werden zu „neuen Menschen“ (1. Korinther 15, 45) und gewinnen „neue Handlungsspielräume“, die mehr Mittel finden lassen, als nur den immer für alle Beteiligten tödlichen Krieg.



Pfarrer Jürgen Henrich

Ein Rückblick auf die Ostergottesdienste

Die diesjährigen Ostergottesdienste in Freilassing und Mitterfelden lockten zahlreiche Besucher in die Kreuz- und Auferstehungskirche. Dies lag sicherlich auch mit daran, dass die Gottesdienste mit tollen musikalischen Beiträgen von zwei klassischen Ensembles und vom Kirchenchor Freilassing- Mitterfelden mitgestaltet wurden.

Den Auftakt der Ostergottesdienste machte am **Gründonnerstag** Mitterfelden. Pfarrer Henrich stellte in seiner Predigt das „Westfälische Abendmahl“ in den Mittelpunkt. Anhand eines Bildes dieses Abendmahls, welches in der bekannten Wiesenkirche in Soest aus dem Jahr 1500 hängt, wird klar, dass wirklich jeder eingeladen ist zur Gemeinschaft mit Gott und dem Leben. Dabei kommt es nicht so sehr auf das an, was gegessen und getrunken wird (beim „Westfälischen Abendmahl“ sind es eher deftige Speisen und süßige Getränke), sondern auf die innere Einstellung, die mich mit Christus verbindet. Wer sich von Gott einladen lässt, darf wählen, zu wem er sich setzt:

Zu denen, die bedingungslos lieben? Zu denen, die kritisch distanziert bleiben? Zu denen, die bestimmen was geschieht? Zu denen, an denen alles irgendwie vorbei rauscht? Alle sind willkommen, ohne kirchenideologische Strenge! Die Liebe Gottes findet dann schon den richtigen Weg zu den Herzen aller.

Das „Ensemble Saitenwind“ gestaltete musikalisch mit mittelalterlichen Liedern den Gottesdienst mit.

Am **Karfreitag** nahm Pfarrer Seißler in der Kreuzkirche in Freilassing in seiner Predigt Bezug auf den zweiten Paulusbrief an die Korinther. Er ging auf die stetigen Unruhen in unserer Welt ein, sowie auch den Unmut im eigenen Land und stellte die Frage „Wo ist unser Platz als Christen in dieser Welt?“ Oft seien wir aufgrund der täglich schlechten Nachrichten nur noch rat-, macht- und mutlos. Desweiteren band er das Lied „Oh Haupt voll Blut und Wunden“ in seine Predigt mit ein und verdeutlichte den Gottesdienstbesuchern nochmals den Leidensweg Jesu. Musikalisch mitgetragen wurde der Got-



Fotos: Katharina Grünberg

tesdienst durch den Kirchenchor Freilassing-Mitterfelden unter der Leitung von Frau Flat. Der Chor sang sehr gefühlvoll Lieder von Johann Sebastian Bach und Gustav Gunsenheimer.

In Mitterfelden gab es zur Todesstunde Jesu, wie in den letzten Jahren auch, einen besinnlich-ruhigen Gottesdienst, der von Paul Gerhards Gebet „Befehl du deine Wege“ sowie Psalm 22 wesentlich mitgetragen wurde. In der Predigt von Pfarrer Henrich ging es um das Richtfest des Glaubens, das mit Karfreitag eingeleitet und an Ostersonntag abgeschlossen wird. Mit Karfreitag wird der Glaube angebahnt und auch denen angeboten, die nicht glauben wollen, die sich nur auf ihren kritischen Kopf und die „Segnungen der Welt“ verlassen. Paulus aber schreibt, dass Gott sich durch Christus mit allen versöhnen will – auch mit denen, die ihn ablehnen. Versöhnung meint, in Frieden miteinander leben, in Freundschaft. Das ist die Botschaft von Karfreitag als Beginn des Richtfestes für den Glauben.

Mit anspruchsvollen Werken namhafter Komponisten wurde der Gottesdienst an Karfreitag in Mitterfelden von einem klassischen Ensemble (Heidi Herzog, Cello und Svetlana Flat, Klavier) musikalisch umrahmt.

Am **Ostersonntag** stellte Pfarrer Henrich in seiner Predigt die Frage nach der Bedeutung von Ostern. Was heißt Auferstehung für unseren Alltag? Anhand einer Bildgeschichte sollte dies den Gottesdienstbesuchern klar werden. Es ist die Geschichte des kleinen PUNCHINELLO, der unter den Wemmicks lebt. Diese verteilen untereinander immer Sternchen („likes“) und Punkte („dislikes“). Als PUNCHINELLO eines Tages Lucia trifft, an der keine Sternchen und keine Punkte haften bleiben, will er das auch für sich. Dazu begibt er sich zum Holzschnitzer, der alle Wemmicks gemacht hat. Von dem lernt PUNCHINELLO, dass sowohl Sternchen als auch Punkte nur an der eigenen Seele haften, wenn man sie annimmt. Wer sich jedoch geliebt weiß ohne Beurteilung, braucht weder Sternchen noch Punkte. Oder anders gesagt: Wer Gottes Liebe wirklich annimmt, für den bedeuten die Urteile der Welt nichts. Und wer unter den Urteilen der Welt leidet, aufersteht in dem Moment, in dem er sich wirklich und ehrlich geliebt fühlt.

Die traditionelle Osternacht und das Osterfrühstück, das im Vorfeld von fleißigen Helfern vorbereitet wurde, fanden dieses Jahr in Freilassing statt.

Katharina Grünberg/Jürgen Henrich

Wellness für die Stimme

Aus Anlass seines 30-jährigen Bestehens feierte der Chor Gospelspirit unter der Leitung von Anja Hager einen zweitägigen Workshop, der von Sängerin und Chorleiterin Nina Luna Erikson und dem Pianisten Kristof Jasik aus Dänemark geleitet wurde.

Anja Hager begrüßte die teils von weit her angereisten Teilnehmer im evangelischen Gemeindehaus mit der Tageslosung aus Psalm 92, der mit dem Gesang zum Lob Gottes beginnt. „Diese Tageslosung hat uns gefunden, wir haben den Termin des Workshops nicht danach ausgerichtet“, freute sie sich über diese Fügung und fügte hinzu, wer singt, könne nicht gleichzeitig Angst haben oder Trübsal blasen. Temperamentvoll und energiegeladen übernahm Nina Luna auf Englisch mit „Musik ist eine Universalsprache“ und begann mit Körperaufwärm- und Stimmübungen. „Unser Instrument beginnt im Kopf und hört bei den Zehen auf“, motivierte sie zu vollem Körperinsatz und sorgte die ganzen zwei Tage unterhaltsam für höchste Konzentration und vollen Einsatz der etwa 120 Sängerinnen und Sänger.

Mit bekannten Gospels und Songs, wie „He's got the whole World in his Hand“ und „Hallelujah“ von Leonard Cohen riss sie sofort alle mit. „Sie verbreitet Wellness für die Stimme. Das strömt und fließt, plötzlich kann jeder singen, und es ist ein schöner Klang da“, zeigte sich Christine Graus-Mallach, Sopranistin und eben-

falls Chorleiterin in Saaldorf, begeistert. Die von Nina Luna ausgewählten Gospels stammten – außer den genannten – von amerikanischen Kolleginnen und Kollegen, wie Andrea Crouch („God is on our Side“), Maranda Willis („Nobody like You, Lord“), Leon Sher („Heal us now“) und von ihr selbst („Walk with me“). Dieses sei ein Tribut an „Amazing Grace“, dessen Melodie als zitierender „Cantus firmus“ vom Alt in das begleitende Klangbett der anderen Stimmen gebettet ist. „Man muss wissen, worüber man singt, erklärte sie und machte das Bewusstsein und den Geist zu einer Voraussetzung für das Singen. Immer an ihrer Seite: der Pianist Kristof Jasik, der einfühlsam und hochprofessionell für den melodisch-harmonischen, sowie den rhythmischen Background sorgte.

„Heal us now“ ist ein Gebet, in dem es um persönliche, körperliche, emotionale und spirituelle Heilung geht, aber auch um die Hoffnung für „eine nationale Heilung zwischen Israel und seinen Nachbarn“, so der Komponist Leon Sher selbst anlässlich eines Konzerts. Viele der Gospels haben außer Strophen und Refrains auch „Vamps“. Diese kurzen, sich ständig wiederholenden melodisch-harmonischen Akkordfolgen bilden oft den intensiven Höhepunkt eines Liedes.

Der krönende Abschluss des Workshops war ein Gospelprayer am Sonntagnachmittag in der Kreuzkirche, bei dem diese Lieder unter der Leitung von Nina Luna



aufgeführt wurden, die immer wieder eindrucksvoll-berührende Soli einfügte und mit ihrem starken Sopran die Intensität des Chorgesangs steigerte – hervorragend begleitet von den Pianoklängen von Kristof Jasik. Die tröstlichen Gebete in den Gospels wurden interpretierend hervorgehoben, zum Beispiel die Tatsache, dass Menschen in schweren Zeiten nicht allein sind, weil Gott an ihrer Seite ist, wie in „God is on our Side“. Ekstatisch geriet „Nobody like You, Lord“ mit mehreren Strophen und „Vamps“, in denen die ständige Wiederholung von „Nobody like you“ intensivierend die Konzentration auf den Lobpreis richtete. In den Gesichtern der Sänger war zu lesen, wie sehr sie von der Musik und den Texten berührt waren.

„I am light“ wird im gleichnamigen Gospel ebenfalls oft wiederholt. Wir singen es so oft, bis wir verstehen, dass wir geliebt werden“, sagte Nina Luna, deren Energie und Temperament sich niemand entziehen konnte. Unter ihrer Anleitung verstärkte das Publikum hier und bei „Halleluja“ die Klangpracht, ebenso wie bei der Zugabe „He's got the whole World in his Hand“.

Die Bereicherung durch dieses musikalische Wochenende für die Chorsänger und ebenso für die Zuhörer beim Gospelprayer entlud sich in einem stürmischen Applaus und wirkt sicherlich noch lange nach.

Brigitte Janoschka

Begegnungsabende ...es geht weiter

Wo Glaube hörbar, sichtbar und spürbar wird

In den vergangenen Monaten sind die Begegnungsabende zu einem festen Bestandteil unseres Gemeindelebens geworden. Was als Einladung begann, Begegnung mit Gott, Begegnung untereinander und Begegnung mit sich selbst zu erleben, hat sich zu einem lebendigen Treffpunkt entwickelt, bei dem Glaube, Gemeinschaft und Freude spürbar werden.

Schon beim Ankommen liegt oft ein besonderer Duft in der Luft – aus der Küche dringt der Geruch von frisch zubereitetem Essen. Es wird gelacht, geredet, einander zugehört. Menschen unterschiedlichen Alters kommen zusammen, lernen sich kennen und erleben Gemeinschaft, die trägt.

Wichtige Bestandteile der Abende sind das gemeinsame Essen, Impulse auf der Grundlage der Heiligen Schrift und das



gemeinsame Singen. Dazu hat sich in den letzten Wochen eine Gruppe formiert, die die Lieder instrumental begleitet. Gemeinsam essen, singen, zur Ruhe kommen, sich neu auf Gott ausrichten – das verbindet. In den Kleingruppen werden persönliche Anliegen geteilt, es wird füreinander gebetet, und viele erleben diese Momente als besonders intensiv und stärkend.

In den persönlichen Rückmeldungen wird deutlich, wie wertvoll diese Abende sind:

„Ich bin fasziniert darüber, dass Gott so unterschiedliche Menschen zusammenführt und sie in dieser Vielfalt eine gute Gemeinschaft haben.“

„Hier finde ich echte Gemeinschaft und offene Gespräche.“

„Ich hatte Schmerzen und psychische Probleme und bin dankbar, dass Gott mich begleitet hat. Ich bin zuversichtlich, dass Gott mir in meiner Unsicherheit, wie es in meinem Leben weitergeht, Wege aufzeigen wird.“

„In den Begegnungsabenden kann ich meine grundlegenden Fragen zum Glauben ansprechen und werde so angenommen, wie ich bin.“

Eine Kleingruppe hat sich ausgehend von der Geschichte aus dem Alten Testament über Königin Esther zu einer 14-tägigen Fasten- und Gebetszeit entschieden.



Die neu entstandene Lobpreisgruppe begleitet die Begegnungsabende musikalisch.

Eine Teilnehmerin hat sich für diese Zeit von Gott Folgendes erbeten:

„Ich möchte jeden Tag Gelegenheit haben, mit Menschen über Jesus zu reden.“

Ihre Erwartungen wurden erfüllt. Sie hatte jeden Tag Gelegenheit, mit den unterschiedlichsten Menschen über Gott zu reden, und fühlte sich überreich beschenkt.

Eine andere Teilnehmerin hat sich für das Intervallfasten entschieden und auf das Abendessen verzichtet. Sie hat die Zeit, die sie normalerweise für das Zubereiten des Essens und das Essen selbst brauchte, für Gebet genutzt. In ihrer 4-wöchigen Fasten- und Gebetszeit veränderte sich ihr Gebetsleben. Bisher hatte sie Fürbitte für verschiedene Menschen gehalten und Gott zum „Wunscherfüller“ reduziert. Im Laufe der Gebets- und Fastenzeit wurde das Hören auf Gott immer stärker, und die Sensibilität in der Beziehung zu anderen Menschen hat zugenommen.

Aufgrund der positiven Resonanz werden die Begegnungsabende weitergehen. Auch in den kommenden Monaten laden wir herzlich ein, dabei zu sein – ganz gleich, ob zum ersten Mal oder schon vertraut. Interessierte sind jederzeit willkommen. Jeder Abend ist thematisch in sich abgeschlossen und beginnt mit einem Fingerfood-Mitbringbuffet.

Herzliche Einladung: Kommen Sie vorbei, bringen Sie gern auch Freunde mit – und erleben Sie selbst, wie lebendig Gemeinschaft sein kann.

Wir treffen uns an folgenden Abenden jeweils um 19 Uhr im Gemeindehaus:

**29. April, 13. Mai, 27. Mai,
10. Juni, 24. Juni**

Am Samstag, 23. Mai, ist bei schönem Wetter ab 13 Uhr ein gemeinsamer Ausflug geplant. Bei schlechtem Wetter findet ein Spielenachmittag statt.

Margit Schweiger-Back/Bernhard Schröder

Bayerischer Nachmittag beim Seniorentreff

Im Februar waren die Senioren zu einem bayerischen Nachmittag eingeladen. Viele folgten der Einladung und sangen und schunkelten mit.

Nach Begrüßung und Einleitung gab Christa Grath einen kleinen Impuls: „Strahlen der Freude“ – Gottes Freude wird in der Bibel als Kraftquelle beschrieben, die aus der Begegnung mit IHM entsteht.

Nach den Geburtstagswünschen an einige Besucher folgte die Verköstigung mit Kaffee und Kuchen, bevor der bayerische Nachmittag so richtig in Schwung kam.

Wir hatten einen bayerischen Musikanten eingeladen, der die Gäste beschwingt mit Heimatliedern, Witzen und Charme zum Lachen, Schmunzeln, Schunkeln und Mitsingen bewegte. Es war einfach herrlich, die Senioren so zu sehen – es war einfach ein heiterer und besonders fröhlicher Nachmittag, bevor es – nach einigen Zulagen – und einem Abschlusseggen nach Hause ging.

Aufgrund der positiven Resonanz sind wir bemüht, Alleinunterhalter Albert Geierstanger noch einmal einzuladen!

Christa Grath



Schätze entdecken - Glauben wachsen lassen Familiengottesdienst am 21. Juni um 10 Uhr in Mitterfelden

Was ist eigentlich ein Schatz? Für Kinder ist die Antwort oft klar: etwas Wertvolles, etwas, das man entdeckt, das überrascht und Freude macht. Genau so verstehen wir auch den Glauben – als einen Schatz, der gehoben und erkundet wird und für das eigene Leben wichtig wird.



Herzliche Einladung zu unserem Schätzelfest-Gottesdienst

Seit Februar treffen sich Kinder der 2. und 3. Klasse regelmäßig in unseren beiden Kirchen, um sich auf eine besondere Schatzsuche zu begeben. Gemeinsam hören sie Geschichten aus der Bibel, etwa von Abraham, der sich – wie die Kinder selbst – auf den Weg ins Ungewisse macht und Gott dabei vertraut. Sie entdecken die Bedeutung von Taufe und Abendmahl, erleben Rituale, stellen Fragen und bringen ihre eigenen Gedanken ein. So nähern sie sich Schritt für Schritt den „Schätzen des Glaubens“.

Als lutherische Christen taufen wir Kinder im Vertrauen darauf, dass sie in den Glauben hineinwachsen. Doch dieser Glaube braucht Räume, Erfahrungen und Gemeinschaft. Das Schätzelfest ist ein solcher Raum: ein Ort, an dem Kinder entdecken, was ihnen im Leben Halt gibt.

Am Sonntag, 21. Juni 2026, um 10 Uhr feiern wir zum Abschluss einen Familiengottesdienst in Mitterfelden. Im Mittelpunkt steht die Segnung unserer Schätzelfestkinder, die in den vergangenen Monaten auf Schatzsuche gegangen sind. Gemeinsam feiern wir Abendmahl und lassen sichtbar werden, was die Kinder entdeckt und erlebt haben.

Der Gottesdienst wird gestaltet von Pfarrer Bernhard Schröder und Team. Im Anschluss laden wir herzlich zum Kirchenkaffee ein.

Kommen Sie vorbei, feiern Sie mit uns – und entdecken Sie vielleicht selbst neu einen Schatz des Glaubens.

Bernhard Schröder und Team



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin



Ein Herz für alle

Jesus mochte alle Menschen, egal ob sie reich oder arm, stark oder schwach, groß oder klein waren. **Besonders die Kinder:** Er sagte zu seinen Jüngern, sie sollten so werden wie die Kinder, um ins Himmelreich zu kommen. Er hat die Kinder ernst genommen. **Jesus hatte ein Herz für Außenseiter.** Zum Beispiel konnte niemand den Zöllner Zachäus leiden. Doch er kletterte extra auf einen Baum, um Jesus in der Menschenmenge zu sehen. Da ist Jesus freundlich zu ihm und ist sein Gast beim Essen. **Seine besten Freunde waren arme Fischer.** Bildung, Beruf oder Geld waren ihm egal. Wichtig war Jesus, dass auch seine Freunde andere Menschen so liebten, wie Gott uns liebt!






Quizfrage: Wer hat als Erster die Geschichten von Jesu erfahren und aufgeschrieben?

Treffen sich zwei Rühreier. Sagt das eine: „Ich bin heute so durcheinander.“

Geheimcode für Bibelagenten

Was bedeutet Mk 10, 46-52?

Damit findest du ganz schnell eine Stelle in der Bibel. Such im Inhaltsverzeichnis das Buch Markus und schlag es auf. Dann suche dort die dicke Kapitelnummer 10 und die winzigen Versnummern 46 bis 52. Alles klar? Wenn du die Geschichte vom blinden Bartimäus gefunden hast, dann hast du gute Detektivarbeit geleistet!

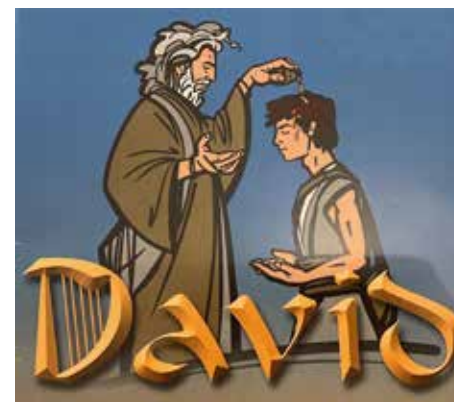


Auflegung: Evelyn Mörkus

Mehr von Benjamin ...
der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Sommermusical 2026



Aufführung

Sonntag, 12. Juli 2026
um 10 Uhr in der
Kreuzkirche Freilassing

Die Proben finden immer freitags von 17.30 bis 18.30 Uhr
im Gemeindehaus an der Kreuzkirche statt.

Das Musical-Team freut sich auf Euch!

Kontakt: Svetlana Flat (Musicalleitung) ☎ 0151-10773703



CVJM Spieletag für alle Generationen

am Samstag, 9. Mai, 10 - 16 Uhr
rund um das CVJM Haus in Freilassing, Martin-Oberndorfer-Straße 3
Erlebt einen actionreichen Spieletag! Euch erwarten Actionspiele, Brettspiele, Geschicklichkeitsspiele, und vieles mehr - für alle Generationen ist etwas dabei.

Neben spannenden Herausforderungen könnt ihr euch eine Gratis-Bosna, ein kostenloses Getränk sowie Kaffee und Kuchen erspielen. Und das Beste: Mit eurer Teilnahme sichert ihr euch direkt einen Platz im Lostopf mit tollen Preisen!

Kommt vorbei, spielt mit und genießt einen Tag voller Spaß und Gemeinschaft.
Alle Infos findet ihr auf unserer Homepage unter: www.cvjm-bgl.de

Wir radeln wieder!

Die Evangelische Jugend Freilassing lädt ein zur



Mairadrundfahrt

am 1. Mai

mit anschließendem Grillfest & gemütlichem Beisammensein



Start: Parkplatz der Kreuzkirche Freilassing, Schulstraße 1

Anmeldung: Start ist zwischen 08:30 Uhr und 10:30 Uhr

Startgebühr: 4€ (Einzelpersonen) - 8€ (Familie / Team)
(für einen Mittagssnack ist gesorgt)

Um 15:30 Uhr findet die Preisverleihung für die Radlerinnen und Radler statt.

Wir freuen uns über Unterstützung als Streckenposten oder im Küchenteam.

Weitere Infos: 0155 / 60054358 oder 08654 / 3070
gary.link@elkb.de oder pfarramt.freilassing@elkb.de

Zum Abschluss der Fahrt freuen sich die Teilnehmenden sehr über Ihre leckere Kuchenspende!
Tragen Sie sich dazu gerne in die Liste ein, die in den Gottesdiensten in Freilassing & Mitterfelden ausgelegt werden.



Musikalische Leitung Anja Hager

GOSPELKONZERT

30 Jahre...

Fr
20:00 **8. Mai 2026**

Sa
19:30 **9. Mai 2026**

Evangelische Kreuzkirche Freilassing



Eintritt frei: Spenden erbeten für
Generationenbund BGL und Kinderhilfswerk Global Care

Einlass: 30 Minuten vor Konzertbeginn, freie Platzwahl.

Informationen und Veranstaltungen

Mairadrundfahrt

Die alljährliche Mairadrundfahrt startet am Freitag, 1. Mai, um 8.30 bis 10.30 Uhr auf dem Parkplatz der Kreuzkirche in der Bräuhausstraße. → Seite 40

Gospelspirit-Sommerkonzert „Time“

Am Freitag, 8. Mai, und Samstag, 9. Mai, lädt Gospelspirit um 19.30 Uhr zum Konzert in die Kreuzkirche ein. → Seite 41

Begegnungsabende

Die Begegnungsabende beginnen jeweils um 19 Uhr im Gemeindehaus Freilassing; folgende Termine sind geplant: 13. Mai, 27. Mai, 10. Juni, 24. Juni → Seite 35

Gottesdienst im Grünen

Im Geopark Eichelgarten in Teisendorf findet am Donnerstag, 14. Mai, – Christi Himmelfahrt – um 11 Uhr der Gottesdienst im Grünen mit dem Posaunenchor und anschließendem geselligen Beisammensein statt.

Konfirmation

Die Konfirmation ist am Pfingstsonntag, 24. Mai, um 10 Uhr in der Kreuzkirche.

Männerfrühschoppen

Am Samstag, 13. Juni, um 10 Uhr ist der Männerfrühschoppen im Gemeindehaus Freilassing. Eine Anmeldung per E-Mail ist erwünscht: maenner@christuskirche.at oder maenner@freilassing-evangelisch.de

Mitarbeiterdankabend

Am Freitag, 12. Juni, findet um 19 Uhr ein Mitarbeiterdankabend mit Grillen im Gemeindehaus Freilassing statt.

Familiengottesdienst „Schätzelfest“

Am Sonntag, 21. Juni, findet um 10 Uhr ein Familiengottesdienst in der Auferstehungskirche statt. → Seite 37

Gemeindefest Freilassing

Am Sonntag, 5. Juli, ist im Anschluss an den Gottesdienst um 10 Uhr das Gemeindefest im Garten der Kreuzkirche.



Seniorenkreistermine

Seniorenkreistreffen

im Gemeindehaus an der Kreuzkirche in Freilassing jeweils um 14.30 Uhr

Donnerstag, 21. Mai

Donnerstag, 18. Juni

Donnerstag, 16. Juli

Eine Anmeldung zu den Seniorennachmittagen ist nicht erforderlich.
Für Informationen wenden Sie sich an das Pfarramt oder an Roland Sturm.

Ein herzlicher Dank

... für Ihre Spende für die Frühjahrssammlung der Diakonie „Hilfe bei häuslicher Gewalt“. Wir freuen uns über einen Betrag von 420 Euro.

Kirchgeld 2026

Liebe Gemeindemitglieder,

in diesen Tagen wird Ihnen wieder unser jährliches **Kirchgeldschreiben** zugestellt, in dem wir herzlich um Ihre Unterstützung bitten.

Wie immer kommt dieses Kirchgeld vollständig unserer eigenen Kirchengemeinde zugute - es bleibt also zu 100% vor Ort.

Wofür wir das **Kirchgeld 2026** besonders benötigen:

Neben den weiterhin nötigen Sanierungsmaßnahmen an unseren Kirchen - allen voran an der Freilassing Kreuzkirche (insbesondere die Schäden an der Außenfassade) - steht in diesem Jahr ein weiteres, wichtiges Vorhaben an: Wir möchten neue Evangelische Gesangbücher sowie zusätzliche Liederbücher für Kinder anschaffen.

Ob im Gemeindegottesdienst, bei Taufen, Hochzeiten oder Trauerfeiern - unsere Gesang- und Liederbücher gehören zu den meistgenutzten Begleitern des Glaubenslebens.

Ihre Unterstützung hilft uns, diese wichtige Grundlage unserer gottesdienstlichen Musik zu erneuern.

Weitere Einzelheiten und Informationen entnehmen Sie bitte dem Bescheid selbst und dem beigefügten Begleitschreiben.

Ein herzlicher Dank für alle Unterstützung.
Pfarrer Ewald Seißler



Taufen, Trauungen, Verstorbene



WIR FREUEN UNS ÜBER DIE GETAUFTEN:

Monatsspruch Juni 2026

**Denkt an die Gefangenen,
als wäret ihr mitgefangen;
denkt an die Misshandelten,
denn auch ihr lebt noch in
eurem irdischen Leib!**

Hebräer 13,3



WIR TRAUERN UM:

Im Gemeindebrief der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Freilassing werden regelmäßig kirchliche Amtshandlungen (Taufen, Konfirmationen, kirchliche Trauungen und kirchliche Bestattungen) von Gemeindegliedern veröffentlicht. Gemeindeglieder, die mit der Veröffentlichung ihrer Daten nicht einverstanden sind, können dem Pfarrbüro ihren Widerspruch schriftlich mitteilen. Die Mitteilung dazu muss rechtzeitig vor dem jeweiligen Redaktionsschluss vorliegen.

Im Gedenken an

Siegfried Popp

* 13. Juni 1940 † 10. Februar 2026



Was man tief in seinem Herzen besitzt,
das kann man nicht durch den Tod verlieren.

Johann Wolfgang von Goethe

Siegfried Popp, eines unserer sehr verbundenen Gemeindglieder, ist im Februar im Alter von 85 Jahren verstorben.

Besonders in Erinnerung ist er durch sein starkes Engagement im Rahmen des Vereins „solarprojekt-freilassing e.V.“ und als Partnerschaftsbeauftragter der Partnerschaft zwischen dem Dekanat Traunstein und Mpwapwa in Tansania (PAMITA).

Einen Nachruf von Pfarrer Ewald Seißler finden Sie auf unserer Homepage unter <https://www.freilassing-evangelisch.de/aktuelles/allgemein/rip-siegfried-popp/>

Monatsspruch Juli 2026

**Es ströme aber das Recht
wie Wasser und die
Gerechtigkeit wie ein nie
versiegender Bach.**

Amos 5,24



KINDER, FRAUEN UND FAMILIE

Frauenkreis	Pfarramt ☎ 3070
Mutter-Kind-Gruppe	Dagmar Deak ☎ 9967
Kindergottesdienst-Team Freilassing	Nadine Förster ☎ 589 2428
Kindergottesdienst-Team Mitterfelden	Bernhard Schröder ☎ 776 92 34

EVANGELISCHE JUGEND

Evangelische Jugend in der Gemeinde Jugendausschuss: Gary Link	Pfarramt ☎ 3070
Dekanatsjugend Bernd Rohrbach	E-Mail: bernd.rohrbach@elkb.de

SENIOREN

Seniorenachmittage und Ausflüge	Pfarramt ☎ 3070
---------------------------------	-----------------

MUSIK

Evangelischer Kirchenchor Freilassing-Mitterfelden <i>dienstags um 19 Uhr in der Auferstehungskirche in Mitterfelden (außer in den Ferien)</i>	Svetlana Flat ☎ 0151 / 1077 3703
Kinderchor <i>freitags 17.30 - 18.30 Uhr im Gemeindehaus an der Kreuzkirche in Freilassing (außer in den Ferien)</i>	Svetlana Flat ☎ 0151 / 1077 3703
Chor „Gospelspirit“	Anja Hager ☎ 654 33
„YoungGospelspirit“ Chor für 9- bis 16-Jährige	Anja Hager ☎ 654 33
Posaunenchor	Svetlana Flat ☎ 0151 / 1077 3703
Ensemble „ars vivendi“	Svetlana Flat ☎ 0151 / 1077 3703
Mundharmonikagruppe Kreuzkirche	Ilona Hahn ☎ 7740 80
„Gottesdienst anders“-Band	Werner Brunner ☎ 5378

BIBEL UND GEBET

Haus- und Bibel-Gesprächskreise	Pfarramt ☎ 3070
---------------------------------	-----------------

MITARBEIT IN DER GEMEINDE

Besuchsdienst/Jubilare	Pfarramt ☎ 3070
Tafel Freilassing Lindenstraße 6, Freilassing	Martin Back ☎ 0173 / 29481 43
Sparkasse BGL (BIC BYLADEM1BGL)	☎ 7776 48
IBAN DE66 7105 0000 0000 4871 65	✉ info@tafel-freilassing.de



PFARRER EWALD SEIBLER

zuständig für Freilassing und Saaldorf-Surheim
☎ 086 54 / 3070 • Mobil 0151 / 46 52 43 43
Sprechzeiten nach Vereinbarung



PFARRER JÜRGEN HENRICH

zuständig für Ainring und Teisendorf
Büro: Gemeindezentrum Auferstehungskirche
Franz-Schubert-Straße 1, Mitterfelden
☎ 086 54 / 779 88 08 • Mobil 0173 / 375 52 28
Sprechzeiten nach Vereinbarung



DIAKON GARY LINK

Jugenddiakon in den Kirchengemeinden Freilassing,
Bad Reichenhall, Berchtesgaden und Laufen
☎ 0155 / 600 543 58 • gary.link@elkb.de

PFARRBÜRO

Andrea Conrad, Angela Szollar

Schulstr. 1 ☎ 086 54 / 3070
83395 Freilassing

Öffnungszeiten

Mo - Do 9 - 12 Uhr
Di 14 - 16 Uhr

pfarramt.freilassing@elkb.de
www.freilassing-evangelisch.de

BANKVERBINDUNG

Evang.-Luth. Kirchengemeinde
Sparkasse BGL (BIC: BYLADEM1BGL)
IBAN: DE40 7105 0000 0000 1026 40

SCHLIEßDIENST MITTERFELDEN

István Susanyi
Mobil 0176 / 22 60 16 88

AN WEN KANN ICH MICH WENDEN?

Kirchenvorstands-Vertrauensfrau
Jutta Schmäh

Kirchenpfleger
Serverin Bauernschmid ☎ 086 54 / 3070

Mesnerdienst Kreuzkirche Freilassing
Adriana Andreica ☎ 086 54 / 3070

Hilfe für Menschen in Not
vakant ☎ 086 54 / 3070

Arbeitskreis Hilfe zur Selbsthilfe f. Aussiedler
Info bei Svetlana Freier ☎ 58296

Kindertagesstätte Freilassing ☎ 2551
Laufener Straße 74
Anita Slamecka, Leiterin
Annett Parthum, Geschäftsführerin
kita.freilassing@elkb.de

Förderverein Ev. Kindertagesstätte Freil. e.V.
Vanessa Gerlich, 1. Vorsitzende
Sparkasse BGL (BIC BYLADEM1BGL)
IBAN DE84 7105 0000 0000 9133 50

Kinderhort „Schatzinsel“ ☎ 4941 61
Hauptstraße 2a, Freilassing

Diakonieverein Freilassing e.V.
Martin Back, 1. Vors., ☎ 086 54 / 3070
Sparkasse BGL (BIC BYLADEM1BGL)
IBAN DE65 7105 0000 0000 8762 50

Diakoniestation ☎ 08654/9900 (Tag und Nacht)
Rita Hafner, Pflegedienstleitung
Martin-Oberndorfer-Straße 5, Freilassing

Dekanat
Martin-Luther-Platz 2, 83278 Traunstein,
☎ 0861/98967-14 ☎ 0861/98967-24

Diakonisches Werk Traunstein
☎ 0861/9898-0

Hospizverein Berchtesgadener Land
im Krankenhaus Bad Reichenhall, Riedelstr. 5,
83435 Bad Reichenhall, ☎/☎ 08651/7666299

Evang. Briefseelsorge
Postfach 600306, 81203 München
E-Mail: seelsorgereferat@elkb.de

Telefonseelsorge
☎ 0800/1110111 und 0800/1110222

Kinder- und Jugendtelefon
☎ 0800/1110333 (Mo-Fr 14-22 Uhr)

Elterntelefon ☎ 0800/1110550
(Mo-Fr 9-11 Uhr; Di-Do 17-19 Uhr)

Herausgeber
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Freilassing, Schulstraße 1, 83395 Freilassing, ☎ 086 54 / 3070

Verantwortlich für diese Ausgabe:
Pfarrer Ewald Seißler

Layout
Almuth Meyer, gemeindebriefredaktion@freilassing-evangelisch.de

Druck
Gemeindebriefdruckerei, Gross Oesingen

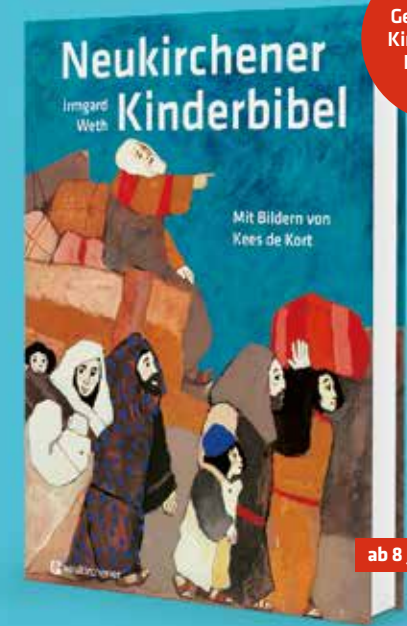
Redaktionsschluss
für die Ausgabe August/September/Oktober 2026: 6. Juli 2026

Bildnachweise

Titel	Helena Kowalski
S. 4	N. Schwarz © Gemeindebriefdruckerei.de
S. 7	Wikimedia Commons
S. 42	Lotz/gemeindebrief.de
S. 43	Daniela Hillbricht/gemeindebrief.de
S. 44	Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, © 2016 Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart - Grafik: © Gemeindebriefdruckerei
S. 2, 45	Text: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart - Grafik: © Gemeindebriefdruckerei

Mit Kindern die Bibel entdecken

Der Bestseller unter den Kinderbibeln: herausragend in der Erzählweise, stark am Bibeltext orientiert und dennoch kindgerecht. Mit 154 Geschichten und ausdrucksstarken Bildern von Künstler Kees de Kort. Der fachkundige theologische Anhang wendet sich an Eltern und interessierte Leser und ist in seiner Art für Kinderbibeln einmalig.



ab 8 J.

Das ideale Geschenk für Kinder, Enkel, Nichten & Neffen!

gebunden, 328 S., 21. Auflage, mit farbigen Illustrationen, ISBN 978-3-920524-52-8
€ 18,00

Wertvolle Geschenkideen zu jedem Anlass!



ab 10 J.

Neukirchener Erzählbibel
Die ideale Ergänzung: 200 Erzählungen, von denen einige kaum bekannt sind. Ein wunderschönes Geschenk zu Konfirmation, Firmung und Trauung. Hervorragend geeignet zur Vertiefung biblischen Wissens.
geb., 480 S., 4. Aufl.
ISBN 978-3-920524-51-1
€ 19,99 (D)



ab 5 J.

7x7 Geschichten aus der Neukirchener Kinderbibel
Diese Sonderausgabe enthält 49 von Irmgard Weth ausgewählte Geschichten aus der Neukirchener Kinderbibel.
kart., 112 S., 9. Aufl.
ISBN 978-3-920524-55-9
€ 6,90 (D)



ab 3 J.

Neukirchener Vorlesebibel
Die 32 prägnanten Geschichten werden durch jeweils ein großformatiges, farbintensives Bild von Kees de Kort bereichert. Ein ideales Geschenk zur Taufe oder zum Eintritt in den Kindergarten!
geb., 141 S., 4. Aufl.
ISBN 978-3-920524-57-3
€ 20,00 (D)

AWO-Zentrum Freilassing



Münchener Str. 49 • 83395 Freilassing
Tel. 08654 6605-0 • info@sz-fre.awo-obb.de

**Juwelier
RASSMANN**

Eigene Werkstätte
FREILASSING, Hauptstr. 3, Tel. 28 48

Follmer
bad & heizung

Felix Schöndorfer e.K. | Dipl.-Ing. (FH)

Bäder- und Fliesenausstellung
Energiesparende Heizsysteme
Kundendienst | Ingenieurbüro

Troppauer Str. 13 | Tel.: +49 (0)8654 - 6 10 17
83395 Freilassing | Fax: +49 (0)8654 - 6 11 17

office@follmer-haustechnik.de
www.follmer-haustechnik.de

Immobilienverrentung

Leibrente, Nießbrauch, Wohnungsrecht, Teilverkauf

Finanzielle Freiheit im Alter

Alfred
HUBER
Immobilien
„in besten Händen“

Mehr Infos unter:
www.ImmoHuber.de
oder
Tel.: 08654 / 49 40 46

persönlich | regional | bestbewertet

50
1974
2024
JAHRE

Wo mein Glück zuhause ist:
WOHNSTIFT MOZART
Seniorenwohnen auf höchstem Niveau

WOHNSTIFT
MOZART
Die 1. Klasse für Senioren



Weitere Informationen gerne unter:

Wohnstift Mozart • Salzstraße 1 • D-83404 Ainring-Mitterfelden/Obb.
Tel. + 49 (0) 86 54 / 5 77 - 0 • info@wohnstift-mozart.de • www.wohnstift-mozart.de

Wir freuen uns auf Sie!

SKRIBO BUCHHANDLUNG
BÜROBEDARF
SCHREIBWAREN
LIEFERSERVICE

KRITTIAN

Münchener Straße 16 - 83395 Freilassing
Tel.: 08654 - 9700 - www.buch-krittian.de
info@franz-krittian.de - www.franz-krittian.de

Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr.: 9:00 - 18:00 Uhr; Mi, Sa.: 9:00 - 12:00 Uhr

SO VIEL! SO NAH! SO SKRIBO!

BESTATTUNG SCHMUCK
GmbH
Hilfe im Trauerfall

Überführung • Feuerbestattung • Erdbestattung • Bestattungsvorsorge

83395 Freilassing • Laufener Str. 109a
Telefon 08654/4767-0 • Telefax 08654/4767-17
info@bestattung-schmuck.de • www.bestattung-schmuck.de



sparkasse-bgl.de

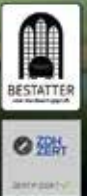
Lächeln ist einfach.

Wenn einem der Finanzpartner
spontan mit einem Kredit
helfen kann.

Sparkassen-Privatkredit.

 Sparkasse
Berchtesgadener Land

HAAGN
BESTATTUNGEN
Dienst den Lebenden - Ehre den Toten
Gegründet 1804



Bahnhofstraße 20 | Bad Reichenhall | Tel.: +49 8651 95870
Laufener Straße 76 | Freilassing | Tel.: +49 8654 46730

www.bestattungen-haagn.de

SEGENSWUNSCH

Im Juli

Manchmal ist die Seele erschöpft,
ihr geht die Kraft aus
und die Liebe
kommt ihr
abhanden.

Ich wünsche dir täglich
einige Momente,
um deine Seele zu
umsorgen und sie ins Licht
zu halten, das vom
Himmel kommt.

Um dich wärmen
und stärken zu
lassen
von Gottes unerschöpflicher
Liebe.

TINA WILLMS

Foto: Kitzinger

Gemeinde
aktuell

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Freilassing